

A. f) Ehrungen, Gedenken, Nachrufe

01) In Memoriam Dr. Helmut Neubach (1933-2019)

Bis zuletzt stand ich mit Helmut Neubach in telefonischem Kontakt und er dankte mir und der Landsmannschaft Weichsel-Warthe für ihre Arbeit und das seine Beiträge im Jahrbuch Weichsel-Warthe so gerne genommen und gewürdigt wurden. Am 12.12.2019 starb Helmut in Baden-Baden nach schwerer Krankheit. Noch kurz vor seinem Tod konnte sein Aufsatzband „Posen – Preußens ungeliebte Provinz“ durch Dr. Wolfgang Kessler veröffentlicht werden. Es ist ihm nicht mehr gelungen, dieses Buch zu beenden.

Helmut Neubach wurde am 27.1.1933 in Grottkau (Oberschlesien) geboren und wuchs bis zur ihm lebenslang prägenden Flucht der Familie 1945 in Brieg (Brzeg, Niederschlesien) auf.

Nach Flucht und Vertreibung lebte er als „Flüchtlingsjunge“ in Neustadt an der Orla (Thüringen), seit 1948 in Oberlahnstein (Rheinland-Pfalz). Nach dem Abitur im Jahr 1954 studierte er Geschichte und Slawistik in Bonn, Marburg, Berlin und Mainz, wo ihn der Posener Osteuropawissenschaftler Prof. Dr. Gotthold Rhode (1916-1990), sein Doktorvater, prägte. Neubach erhielt eine Anstellung am Johann Gottfried Herder-Institut (Marburg), mit Dienstort an der Universität Mainz. Zuletzt arbeitete er als Oberstudienrat im Schuldienst, danach von 1992 bis zum Ruhestand 1998 als Akademischer Ober- rat an der Universität Koblenz-Landau.

Neubachs Forschungsgebiet wardie

politische Geschichte der Jahre 1815 bis 1945 in den preußischen Provinzen Schlesien, Posen und Westpreußen sowie Rheinhesen. Intensiv hat er sich mit den schwer lesbaren 6000 Seiten umfassenden Tagebüchern des Reichstagspräsidenten Franz Graf v. Ballestrem (1834-1910) aus den Jahren 1885-1908 befaßt. Besonders erfolgreich war seine „Kleine Geschichte Schlesiens“, die in elf Auflagen erschien. Die Landsmannschaft Schlesien hat ihn 2006 mit dem „Schlesierkreuz“, die Stiftung Kulturwerk Schlesien 2018 mit der „Gerhart-Hauptmann-Plakette“ geehrt.

Helmut Neubach hat sich auch mit der Provinz Posen aus Verpflichtung, insbesondere seinem Doktorvater und wissenschaftlichem Mentor G. Rhode gegenüber, befaßt. Durch Rhode, der viele Jahre lang Vorsitzender der „Historisch-Landeskundliche Kommission für Posen und das Deutschtum in Polen“ war, wurde Neubach hier als Kommissionsassistent und später als Vorstandsmitglied tätig. Seit 2006 war er Ehrenmitglied in „Kommission für die Geschichte der Deutschen in Polen“ umbenannten Einrichtung.

Der Landsmannschaft Weichsel-Warthe (LWW) war er verbunden und schrieb zahlreiche Beiträge für das Jahrbuch Weichsel-Warthe. Er hielt die Verbindung zwischen Kommission und LWW stets für wichtig und pflegte die Kontakte zu Mitgliedern beider Vereine. Er bedauerte daher auch den Austritt der Kommission aus

der LWW und sah hierin einen Abbruch der von Rhode gepflegten Tradition, weshalb er am 16.5.2012 ostentativ Einzelmitglied des LWW Bundesverbandes wurde. Die LWW dankte ihm für sein Signal und seine Treue und Arbeit mit dem Kulturpreis des Jahres 2012. Leider war er damals bereits gesundheitlich angeschlagen und konnte den Preis nicht persönlich entgegennehmen.

Besonders engagierte sich Neubach für die Erforschung des deutschen Katholizismus auch im Posener Land und dankte immer wieder Dr. Sprungala für seine diesbezüglichen Beiträge. „Wir sind die einzigen, die auf diesem Felde arbeiten.“ Aber auch mit der Beziehung zwischen Deutschen, Polen und Juden hat er sich stets beschäftigt.

Im Jahr 2015 mußte Helmut Neubach wegen der schweren Erkrankung seiner ebenfalls aus Schlesien stammenden Ehefrau Johanna geb. Finger (1938-2018) aus dem Haus in Zornheim in die Nähe der Tochter nach Baden-Baden umziehen. Ihr Tod nach 53 Ehejahren hat ihn sehr schwer getroffen. Sie hat ihm den Rücken für seine historischen Forschungen freigehalten und ihn begleitet, wo immer es ihr möglich war. Er betonte dankbar „sie war stets an meiner Seite“. Wir werden auch ihn vermissen.

Dr. Martin Sprungala

Aus: Weichsel-Warthe. Mitteilungsblatt der Landsmannschaft Weichsel-Warthe Bundesverband e.V. (Posen, Mittelpolen, Galizien u. Wolhynien), 68. Jahrgang, Juli/August 2020, Folge 07/08, S. 4